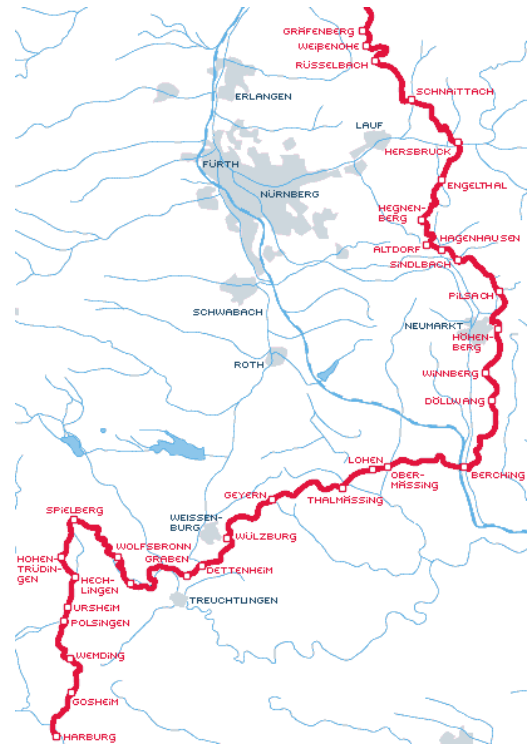


## Wandern auf dem Frankenweg

### Durchs Höllental zum Gotteshaus

**Die einen huldigen Heiligen, die anderen dem Bier - mal geht es über bizarre Felsformationen, mal durch eine von tausend Tropfsteinhöhlen: Auf dem prämierten Frankenweg können Wanderer die Vielfältigkeit einer ganzen Region erleben - eine gute Landkarte sollten sie allerdings mitnehmen.**

Kulmbach - "Nach Thalmässing wollen's?", fragt der ältere Herr. "Da haben Sie es ja nicht weit. Den Berg hinauf, dann nur noch ein bisschen weiter, aber alles auf der Ebene." Na, da dürfte der gute Mann den Frankenweg noch nicht kennen: Denn die Etappe von Berching nach Thalmässing interessiert sich nicht für den schnellen Weg ins Ziel. Sie führt am zerklüfteten Nordrand der Frankenalb entlang und nimmt immer wieder Abschied von der Hochfläche, um sie nach dem nächsten schweißtreibenden Anstieg wieder zu treffen.



Diesen Hang zum kleinen Umweg hat die Route nach Thalmässing gemeinsam mit den anderen Etappen des Frankenweges, der den Norden des Frankenwaldes mit der Schwäbischen Alb verbindet. Auf mehr als 520 Kilometern führt er durch Mittelgebirge, historische Altstädte, auf Burgen, durch Täler, über Wiesen und vor allem: kaum auf Asphalt.

Der Frankenweg ist einer der längsten deutschen Weitwanderwege. Er lässt sich jedoch nicht nur als Ganzes, sondern ganz wunderbar auch häppchenweise genießen: Mal ein paar Etappen im Frankenwald, dann erst für einige Tage in die Fränkische Schweiz und später ein weiteres verlängertes Wochenende auf die Frankenalb oder ins Fränkische Seenland? Kein Problem, der Frankenweg macht's möglich, auch durch seine gute Anbindung an Busse und Bahn.

Franken ist natürlich nicht gleich Franken: Die Landschaften, durch die sich der Weg schlängelt, könnten von Profil und Landschaft her kaum unterschiedlicher sein. Überwiegen im Frankenwald Kalkboden, schattige Fichtenwälder und sprudelnde Bäche, so locken in der Fränkischen Schweiz Felsformationen, Höhlen und eine enorme Dichte an Burgen und Ruinen. Auf der Fränkischen Alb zieht sich der Weg durch trockenes Gelände, auf den Felsplateaus gibt es meist keine Bäche.

### Vom Höllental zur Bierhauptstadt

Die Flora ist entsprechend karg, und nach den engen Tälern der Fränkischen Schweiz erwarten den Wanderer auf der Alb weite Ausblicke. An die Wasserlandschaft des Fränkischen Seenlandes schließt sich die Juralandschaft des Naturparks Altmühltal mit der geschichtsträchtigen Universitätsstadt Eichstätt an, bevor der Weg in Harburg am Rande der Schwäbischen Alb zum Abschluss kommt.

Seinen Anfang nimmt der Frankenweg in Untereichenstein am Ufer der Selbitz, die Bayern und Thüringen trennt. Und schon am ersten Tag öffnet sich die fränkische Wander-Wundertüte: Nach dem wildromantischen Höllental, dem Wiedeturm und Aussichtsfelsen "König David" gelangt man zum Döbraberg, dem Dach des Frankenwaldes. In der südlicher gelegenen Region trieben die Flößer einst das Holz die Wilde Rodach hinab, heute erinnern nur noch Informationstafeln und ein Museum an diesen Beruf.

Es folgen in den Tagen darauf die Lucas-Cranach-Stadt Kronach und ihre nie bezwungene Festung Rosenberg sowie die historische Frankenstadt Kulmbach. Die Tradition der heimlichen Hauptstadt des Bieres dokumentiert das Bayerische Brauereimuseum. Im oberen Maintal mit der barocken Basilika Vierzehnheiligen wird ein Wanderer nach den langen Tagen der Stille jäh mit der Masse konfrontiert: Das gewaltige Gotteshaus aus goldgelbem Eisensandstein ist ein beliebter Wallfahrtsort.

Etliche Reisegruppen verbinden das Gebet mit einem Spaziergang zum nahen Staffelberg, einem Felsenkranz aus Gesteinen des Süddeutschen Jura. Die Aussicht über das Maintal ist großartig, der Felsen ein Kletterparadies. In Sichtweite thront die ehemalige Benediktinerabtei Kloster Banz. Entspannung bietet Bad Staffelstein mit der wärmsten und stärksten Thermalsole Bayerns.

### **Kelten, Römer, Oberpfälzer**

In der Fränkischen Schweiz erwarten den Wanderer bizarre Dolomithfelsen, das Wiesenttal und mehr als tausend Tropfsteinhöhlen - darunter die Teufelshöhle und die Oswaldhöhle, durch die der Frankenweg hindurch geht. Geschichtsträchtig wird es im Übergang zur Fränkischen Alb: Burgen und Ruinen reihen sich hier aneinander wie Perlen einer Kette, darunter Burg Hohenstein und das Wasserschloss in Pilsach.

In Berching mit seiner fast vollständig erhaltenen Stadtmauer scheint die Zeit still zu stehen, während gleich nebenan der Main-Donau-Kanal den alten Ludwig-Main-Donau-Kanal abgelöst hat. In der Gegend um Thalmässing im Fränkischen Jura finden sich Spuren der Kelten, die ehemalige Reichsstadt Weißenburg mit ihren Thermen und dem Kastell Biriciana erinnert an die Römer. In Treuchtlingen kreuzen sich der Franken- und der Panoramaweg durch das beschauliche Altmühltal.

Der Frankenweg zählt zu den "Qualitätswegen Wanderbares Deutschland" - das Siegel zeichnet die Strecke für ihre hohe Qualität bei der Routenführung, dem Profil und Wegbelag sowie der Beschilderung aus. Während die Ausschilderung des Frankenwegs in der ersten Hälfte lückenlos und fehlerfrei ist, lässt sie vor allem auf der Frankenalb aber immer wieder zu wünschen übrig.

Jäh steht ein Wanderer ohne gute Karte an der einen oder anderen Kreuzung buchstäblich im Wald, weil die Schilder mit dem roten Querbalken auf weißem Grund fehlen, zugewachsen oder verblichen sind. "Das ist oberpfälzischer Patriotismus", unkt die Besitzerin eines Gasthofs im mittelbayerischen Reinwarzhofen. "Einigen Leuten dort passt es nicht, dass der Weg Frankenweg heißt, obwohl er ja auch durch die Oberpfalz geht."

*Martin Oversohl, dpa*